

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Marion Schneid und Martin Brandl (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Anzahl der nicht bestandenen Abiturprüfungen

Die **Kleine Anfrage 3525** vom 3. Juli 2015 hat folgenden Wortlaut:

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler haben ihr Abitur in diesem Jahr nicht bestanden (Angaben bitte nach Oberstufen an Gymnasien, Gesamtschulen und berufsbildenden Schulen differenzieren)?
2. Wie hoch war der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die ihr Abitur in den vergangenen fünf Jahren nicht bestanden haben (Angaben bitte nach Oberstufen an Gymnasien, Gesamtschulen und berufsbildenden Schulen differenzieren)?
3. Wie bewertet die Landesregierung die Tatsache, dass die Zahl der nichtbestandenen Abiturprüfungen in Rheinland-Pfalz 2013 mit weitem Abstand am niedrigsten war?

Das **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 24. Juli 2015 wie folgt beantwortet:

Zu den Fragen 1 und 2:

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Abiturprüfung nicht bestanden haben, ist für die vergangenen fünf Jahre in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Daten für das Schuljahr 2014/2015 liegen noch nicht vor.

Schulart	Anteil nicht bestandener Abiturprüfungen jeweils zum Ende des Schuljahres				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
	Anteil in %				
Gymnasium	1,2	1,5	1,5	1,3	1,6
IGS	3,5	3,5	3,5	4,3	3,5
Berufsbildende Schulen	2,8	1,4	1,6	4,4	4,8

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Amtliche Schulstatistik; Berechnungen MBWVK.

Zu Frage 3:

Ziel des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist es, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler, die die Zugangsberechtigung erworben haben oder in die Jahrgangsstufe 11 bzw. 10 (in G8) versetzt sind, zur Hochschulreife geführt werden. Eine geringe Durchfallquote in der Abiturprüfung ist grundsätzlich positiv zu bewerten und Beleg dafür, dass die Schülerinnen und Schüler gut gefördert werden. Dazu trägt auch bei, dass die Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz durch die Wahl der Leistungsfächer ihren Begabungen und Interessen entsprechend Schwerpunkte setzen können.

In Vertretung:
Hans Beckmann
Staatssekretär